



„Land und Leute zur Zeit Jesu“ –

Die Lebenswirklichkeit als Schlüssel zum Verständnis seines Wirkens

Bibelhaus Neustadt, 11. Februar 2019

Schulreferat Trier, 8. Mai 2019

Dr. Markus Sasse

Dr. Markus Sasse, Fachberater Ev. Religion an Gymnasien, IGS, Freie Waldorfschulen und Kollegs (Bezirk Pfalz), 2018.

<http://rfb.bildung-rp.de/evangelische-religion.html> / mail an markus.sasse@beratung.bildung-rp.de



Vorbemerkungen

Fachdidaktische Ausgangssituation: Lehrpläne

5/6: Land und Leute zur Zeit Jesu
Jesus – Hoffnung auf eine
bessere Welt

- Keine historischen Kompetenzen
- Traditionsabbruch (Bibel und Geschichte)
- Realienkunde und Textkenntnisse

9/10: Auf der Suche nach Jesus
dem Christus

- Historische Kenntnisse
- Gegenwartsorientierung

MSS 11: Jesus Christus

- Ansätze historischer Kompetenz
- Gegenwartsorientierung
(Systematische Theologie)

- Wissenschaftspositivismus
- Veralteter Geschichtsbegriff
- Textverständnis (Literatur und Quelle)
- Inhalt und Gehalt der Reich-Gottes-Botschaft werden vorausgesetzt.

Fachdidaktische Ausgangssituation: Relevanz

Reich-Gottes-Botschaft

- Politische Ethik und Sozialethik
- Öffentliche Theologie
- Gesellschaftliche Solidarität als Thema kirchlichen Handelns

Die innerjüdische Kritik wird zur nach außen gerichteten Gesellschaftskritik.

Kreuzestheologie

- Klassische Dogmatik
- Christentum als Erlösungsreligion
- Kirchlicher Schriftgebrauch

Das frühere Hauptargument der Mission wird zur internen kirchlichen Kommunikation (Glaubensvergewisserung).



Die Lebenswirklichkeit als Schlüssel

Galiläa
Jerusalem

Frühjüdische Voraussetzungen (1)

- Die Tora ist die schriftliche Fixierung einer normativen Lebensweise (Verfassung des Staates Juda)
- Geschichte – Kult – Recht – Ethik
- Heimat: Recht und Kult
- Diaspora: Ethik
- Prophetie und Apokalyptik als Protestbewegungen



Frühjüdische Voraussetzungen (2)

- Der Makkabäerkrieg (167-141 v.Chr.) war ein priesterlicher Bürgerkrieg um die Einheit von Lebensweise und Kult.
- Märtyrertheologie (Auferstehungshoffnung) und Apokalyptik
- Dadurch, dass Menschen für die Bewahrung ihrer Lebensweise gestorben sind, kommt es zur Aufwertung der frühjüdischen Normen.





Pharisäer und Sadduzäer

- Einheit von Religion und Ethik
- Übertragung von Kultkriterien auf die Ethik (Reinheit)
- Gesellschaft als Kultgemeinschaft mit erkennbarer Lebensweise (ethische Toraobservanz)
- Einheit von Kult und Nation
- Offenheit für hellenistische Lebensformen (außerhalb des Kultes)
- Volk/Nation als Kultgemeinschaft (kultische Toraobservanz)

Unterschiedliche soziale Kontrolle

- Individualität und „freier Wille“
- Lineares Zeitverständnis (Gericht)
- Auferstehung

Jerusalem:

unterschiedliche
Modelle der
Gottesherrschaft

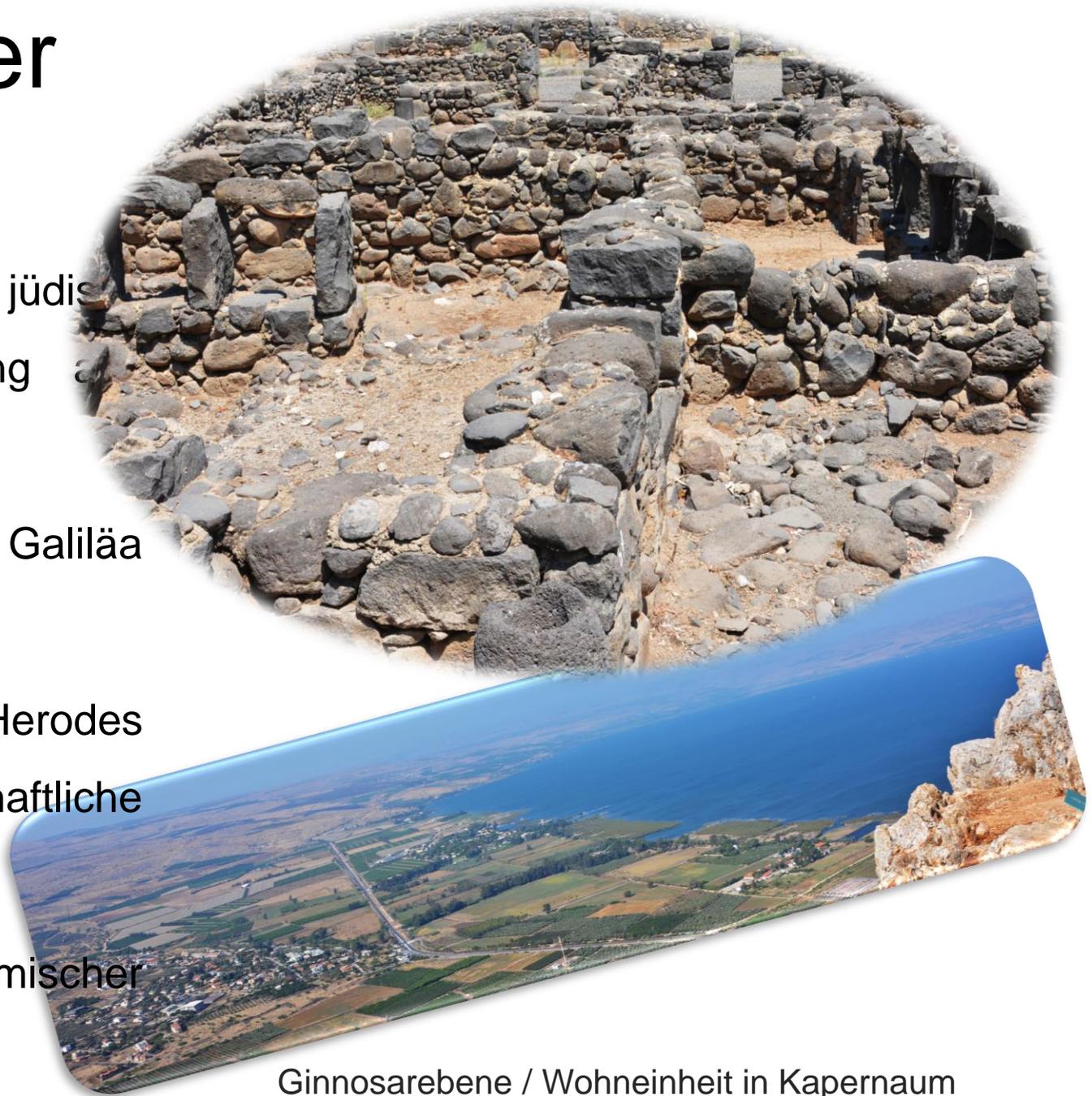
- Schicksalsgläubigkeit
- Zirkuläres Zeitverständnis (Kult)
- Keine Auferstehung

Pharisäer und Sadduzäer



Sozialer und politischer Kontext

- Galiläa ist erst seit 104/103 v.Chr. mehrheitlich jüdisch durch Zwangsjudaisierung und Besiedelung aus Judäa.
- Unter Herodes (37-4 v.Chr.) wird Galiläa vernachlässigt.
- Enormer wirtschaftlicher Aufschwung unter Herodes Antipas (4 v.-39 n.Chr.): politische und wirtschaftliche Eliten vor Ort (Sepphoris, Tiberias)
- Religiöse Ausrichtung auf Jerusalem (unter römischer Kontrolle)



Ginnosarebene / Wohneinheit in Kapernaum

Jesus: ohne Worte!

- Ein Lehrer und 12 Schüler
- Gebiet der verlorenen 10 Stämme
- Trennung von sozialen Bindungen
- Öffentlichkeit: Anhänger und Gegner; Frauen
- Symbolhandlungen: Speisungen, Einzug in Jerusalem, Tempelreinigung
- Grenzüberschreitungen (geographisch und kultisch): Heilungen, Mahlgemeinschaft



Asozialität / Devianz als Programm

- Als heimatloser Aussteiger verkörpert Jesus seine Botschaft und repräsentiert die Herrschaft Gottes.
- Wurde Jesus wegen der Randgruppen zu einem Aussteiger? Oder ist der Ausstieg Ausdruck seines Gottesbildes? (Schekina, Menschensohn)
- Der Inhalt der Botschaft ist nicht unabhängig von der Art seiner Verkörperung.
- Jesus ist die Botschaft. Die besonders intensive Erfahrung der Einheit von Person und Botschaft ist der Ansatzpunkt für die Übertragung von Gottesaussagen und Inkarnationstheologien.



Expliziter Protest gegen Deutungsmonopole

- Exorzismen und Mahlfeiern als Protest gegen die Ausgrenzung von Randgruppen.
- Programmatisches Fehlen von Berührungängsten.
- In diesem Sinne ist Jesus ein Sozialrevolutionär. Es geht um eine gerechte Gesellschaft aus der Sicht Gottes (Gotteskindschaft).
- Jesus wird von seinen Gegnern zum Staatsfeind gemacht, damit sie nicht anerkennen müssen, dass sich Jesu Protest auf ein offensichtliches Problem bezieht.



Impliziter Protest gegen eine gottlose Globalisierung



- Machtdelegation
- Entsakralisierung von weltlicher Macht
- Jesus bietet Ansätze zu einem Ausgleich von machtpolitischen und göttlichen Interessen. Dies führt zur Entpolitisierung der Christologie.
- Der zentrale Streitpunkt ist das Verhältnis von Religion und Ethik: Von wem stammen die Lebensregeln? Wird die herrschende Elite ihrer heilspädagogischen Rolle (Erwählung) gerecht?



[Königsherrschaft Gottes](#)

[Multikulti](#)

[Jesus unter Beobachtung](#)



[Galiläa](#)
[Jerusalem](#)